
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 4 (1976)

DOI: 10.11588/fr.1976.0.48654

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

KARL FERDINAND WERNER

DIE FORSCHUNGSBEREICHE
DES DEUTSCHEN HISTORISCHEN INSTITUTS IN PARIS,
IHRE SCHWERPUNKTE UND PROJEKTE

Inhalt: 1. Vorbemerkung. – 2. Präsentation der Forschungsbereiche, ihrer Schwerpunkte und Projekte. – 3. Übersicht über die bisherigen Veröffentlichungen. – 4. Gegenwärtiger Stand der Forschungsarbeiten und weitere Planung im Rahmen der Forschungsbereiche. – 5. Ausblick.

1. Vorbemerkung

Seit längerer Zeit waren im Deutschen Historischen Institut Paris (DHIP) Überlegungen im Gang zur Frage, welchen Zielsetzungen der Institutsarbeit eine Schwerpunktstellung zukommen soll. Solche Überlegungen trafen sich mit dem Wunsch des Bundesministeriums für Forschung und Technologie (BMFT), einen Überblick über die Aktivität der ihm unterstellten Auslandsinstitute zu erhalten, in dem Akzente für die Forschungsplanung gesetzt werden – was zugleich erlaube, ihre Arbeit in der Öffentlichkeit besser darstellen und vertreten zu können.

Die Besinnung über bisher Erreichtes und künftige Ziele fiel im DHIP zusammen mit dem Ende der Aufbauphase des Instituts. 1964 war die 1958 gegründete kleine deutsche historische Forschungsstelle in Paris als Deutsches Historisches Institut Paris vom seinerzeitigen Forschungsministerium übernommen worden. Zehn Jahre danach hatte sich der Personalstand auf rund 20 Personen vervierfacht, die Zahl der Historiker von 2 auf 10 bzw. 11 erhöht, und die Bibliothek mit ihren jetzt 30 000 Bänden und 400 Zeitschriften, vor allem aber die Institutsveröffentlichungen mit der Zeitschrift *FRANCIA* und jetzt drei Buchreihen machten auch nach außen hin deutlich, daß eine Arbeits- und Forschungsstelle mit vielfältigen Aktivitäten entstanden war. Diese galt es nun zu registrieren, zu ordnen und eine Klärung der längerfristigen Zielsetzungen anzustreben, umso mehr, als inzwischen die Grenzen des Finanzierbaren sichtbar geworden waren.

Auszugehen war dabei von einigen für das DHIP spezifischen Faktoren und Konstanten, die in die Planung einzubringen oder vorweg zu berücksichtigen waren. Da ist zunächst der akzentuierte Dienstleistungscharakter, die »Service-Funktion« des Instituts, die ihm seit seiner Gründung eine besondere Rolle im Kontakt mit Franzosen und Deutschen, Professoren und Studenten zuwies, und die von allen Mitarbeitern, innerhalb oder außerhalb des wissenschaftlichen Dienstes, bejaht wird. Eine schematische Übersicht vermag am besten die Gesamtaktivität des DHIP zu verdeut-

lichen, innerhalb deren die Forschungsarbeit nur einen Teil, allerdings den Kern, darstellt:

A. Service-Funktion des DHIP

- I. Unterstützung französischer Deutschlandforschung (Beratung, Vermittlung von Kontakten, Angebot der Benutzung der Deutschland-Abteilung der Institutsbibliothek nebst Fernleihe, Kopiermöglichkeiten etc.)
- II. Unterstützung deutscher Frankreich- und Westeuropaforschung (Auskunfterteilung, Beratung bei der Beschaffung von Kopien und Mikrofilmen, Unterstützung von Exkursionen, Angebot von Arbeitsplätzen im Institut etc.)
- III. Unterstützung deutsch-französischer Kontakte im Bereich der historischen Forschung (Organisation der jährlichen deutsch-französischen Historikerkolloquien des DHIP, Unterstützung anderer Kolloquien, Veranstaltung von Vortragsabenden mit Diskussion im Institut etc.)

B. Forschungsförderung durch das DHIP

- I. Vergabe von Stipendien an deutsche Studenten, Doktoranden, Habilitanden, zur Durchführung historischer Forschungen in westeuropäischen Archiven und Bibliotheken.
- II. Veröffentlichung von Aufsätzen (in der Institutszeitschrift *FRANCIA*), Editionen und Monographien (in den Buchreihen des Instituts) zur westeuropäischen Geschichte und zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen, d. h. Arbeiten, die von ausländischen oder deutschen Autoren (diese nicht selten Stipendiaten des DHIP) vorgelegt werden. Das Institut gewährt dabei z. T. erhebliche Druckkostenzuschüsse.

C. Eigene Forschungstätigkeit des DHIP (Vgl. dazu die folgenden Ausführungen).

Es gibt allerdings Übergänge und Querverbindungen zwischen diesen verschiedenen Aktivitätsbereichen. Die Thematik der Kolloquien des DHIP (A III) berücksichtigt Forschungsschwerpunkte des Instituts und führt zu entsprechenden Veröffentlichungen in *FRANCIA* oder den Buchreihen (B II). Andererseits ist es sinnvoll und erwünscht, wenn das Institut zumindest einen Teil seiner Forschungsförderung (B I) mit der eigenen Planung in Einklang bringt und gezielt Stipendien vergibt bzw. anbietet, deren Thematik den Forschungsschwerpunkten des DHIP zugute kommt.

Eine andere Eigenart des DHIP ist der nach 1968 angestrebte und erreichte Zustand, daß alle Perioden von der Spätantike bis zum 20. Jahrhundert durch Spezialisten für die jeweiligen Zeitalter vertreten sind. Dem entsprechend werden künftig ausscheidende wissenschaftliche Institutsmitglieder im Rahmen des Möglichen durch junge Historiker gleicher oder ähnlicher Fachrichtung ersetzt. Man darf jedoch nicht verkennen, daß diese u. a. für die Service-Funktion (A I, A II) sehr nützliche Regelung den Ansatz einer ganzen Gruppe von wissenschaftlichen Mitgliedern des Instituts auf ein einziges Thema erschwert und in jedem Fall einer zu rigorosen Schwerpunktbildung Grenzen setzt. Es sei jedoch betont, daß sich dennoch Arbeitsgruppen mit glücklicher Ergänzung der Spezialkenntnisse ihrer Mitglieder gebildet haben, wobei jeweils eine größere chronologische Periode und die für ihre Unterabschnitte zuständigen Kollegen zusammengefaßt wurden.

Ganz allgemein wird man sich hüten müssen, die thematische Planung zu eng, zu wenig elastisch zu gestalten. Die Institutsleitung muß und will auf die besonderen Interessengebiete und wissenschaftlichen Pläne eines neu eintretenden Mitarbeiters

Rücksicht nehmen, auch wenn die von ihm zu behandelnde Periode bei der Einstellung berücksichtigt worden war. Sie hat das auch bei den zur Zeit im Hause tätigen Gelehrten getan, und daraus ist das Spektrum der vom DHIP behandelten Themen weitgehend erwachsen. Die Forschungsplanung muß darum in ihren weiteren und engeren Sektionen thematisch so gefaßt sein, daß sie sich, bis zu einem gewissen Maße, den gegenwärtigen und künftigen individuellen Möglichkeiten und Wünschen der Mitarbeiter anpassen kann. Wer, wie das heute gern genannt wird, den »Wildwuchs« ganz beschneiden will, muß acht geben, daß er nicht die Spontaneität, wichtigstes Element erfolgreicher Forschung und aller Innovation, mit wegschneidet.

Wenn so auf der einen Seite doktrinaire Enge und das falsche Leitbild des »Forschungsfunktionärs« vermieden wird, so darf doch auf der anderen Seite nicht völlige Beliebigkeit herrschen, die oft mit Unkenntnis dessen einhergeht, was sich in einem Institut bisher getan hat und was in Zukunft getan werden soll und kann. Es ist also zunächst eine Erfassung aller bisherigen Aktivitäten im Hause geboten, dann aber vor allem eine gedankliche Durchdringung der im Gang befindlichen und geplanten Arbeiten, ein Bewußtmachen der Zielsetzungen des Instituts. Sie erweist sich in manchen Fällen sogar für die Autoren der einzelnen Projekte als nützlich, weil diese zur Einordnung ihres Unternehmens in einen größeren nicht nur Planungs-, sondern auch Sinn-Zusammenhang veranlaßt werden, und überdies zu einer realistischeren Abschätzung des Zeit- und Kostenaufwands. Als das Ergebnis einer solchen Besinnung, die nicht zu völlig neuen Arbeitszielen geführt hat, aber die begonnenen und geplanten Arbeiten in Beziehung zueinander und zur Institutsaufgabe im ganzen setzte, möchte die folgende Aufgliederung der Forschungsthemen des DHIP verstanden werden, die auch künftiger Planung einen Rahmen bieten soll.

2. Präsentation der Forschungsbereiche, ihrer Schwerpunkte und Projekte

Im Anschluß an eine Terminologie, wie sie auch sonst in der deutschen Forschungsorganisation verwendet wird,¹ soll im Folgenden unterschieden werden zwischen Forschungsbereichen, Schwerpunkten und Projekten. Mit Forschungsbereichen sind breite thematische Zonen gemeint, innerhalb deren die Schwerpunkte und Projekte ihren Platz finden. Die Schwerpunkte (Sektionen der Forschungsbereiche) stellen engere, aber immer noch recht ausgedehnte Forschungsfelder dar, auf die sich die Institutsarbeit vorrangig konzentriert. Während aber hier, wie auch in noch höherem Maße bei den Forschungsbereichen, der Beitrag des Instituts notwendig neben dem zahlreicher Institutionen und Kollegen des In- und Auslandes steht, sind die Projekte institutsspezifisch, stellen eine eigene, in sich abgeschlossene Editions- bzw. Forschungsleistung des DHIP dar. Das schließt selbstverständlich Zusammenarbeit und sogar gemeinsame Veröffentlichung mit einem anderen, deutschen oder französischen Institut nicht aus. Die Projekte haben auch institutsintern insoweit eine besondere

¹ Vgl. etwa HANS MATTHÖFER, Hans-Hilger HAUNSCHILD (Hg.), *Forschung in der Bundesrepublik Deutschland*, Stuttgart 1976.

Funktion, als sie Forschungsleistungen der Institutsmitglieder über deren persönliche Forschungen hinaus darstellen. Oft handelt es sich um Aufgaben langfristiger Natur, wie sie ein staatliches oder aus öffentlichen Mitteln gefördertes Institut eher durchführen kann als ein Einzelner. Andere Projekte sind kurzfristiger und machen nach ihrem Abschluß einer neuen Fragestellung Platz.

Die hier vorgestellten und näher erläuterten fünf Forschungsbereiche verstehen sich als langfristige Hauptaufgaben des DHIP, in deren weitem Bereich es einen Beitrag zur internationalen und deutschen Forschung zu leisten gedenkt. Die Aufzählungsfolge entspricht keiner inneren Systematik, ist die getroffene Auswahl ja doch nicht Fragment einer historischen Gesamtschau, sondern eine Folge von Großthemen, die mit der Institutsarbeit seit längerer oder kürzerer Zeit verbunden sind und die in der hier umrissenen Weise in der Zukunft weiter behandelt werden sollen. Die Sektionen innerhalb der fünf Forschungsbereiche stellen die Schwerpunkte dar, für die sich das Institut entschieden hat, ohne dadurch die Aufnahme neuer Ziele, die Aufgabe älterer, auszuschließen. Innerhalb der Schwerpunktthemen finden die Projekte ihren Platz. In manchen Fällen scheinen Schwerpunkt und Projekt zusammenzufallen. Doch ist es so, daß sich innerhalb eines Schwerpunkts, der langfristige Zielsetzungen vertritt, Projekte ablösen können.

ÜBERSICHT ÜBER DIE FORSCHUNGSBEREICHE DES DHIP*

Forschungsbereich I

Geschichte Frankreichs und der deutsch-französischen Beziehungen

- I.1: Deutsche in Frankreich, Franzosen in Deutschland. Personengeschichtliche Beziehungen*
Projekt 1: Deutsche Studenten in Frankreich (HAMMER)
Projekt 2: Deutsche in Paris (HAMMER)
- I.2: Quellen und Abhandlungen zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen*
- I.3: Vorbereitung einer Gesamtdarstellung der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen*
Projekt 3: Bibliographien zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen (WERNER)
Projekt 4: Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen von der Entstehung beider Nationen bis zur Gegenwart (WERNER/HAMMER)
- I.4: Geschichte Frankreichs*
Projekt 5: Bibliographien zur französischen Geschichte und Einführungen in das Quellenmaterial (WERNER)
Projekt 6: Geschichte Frankreichs (Gesamtdarstellung und Behandlung einzelner Perioden) (WERNER)

* Die in Klammern genannten Namen der Leiter bzw. Bearbeiter der Projekte: Dr. Hartmut ATSMÄ, Wiss. Oberrat Dr. Karl HAMMER, Dr. phil. habil. Peter Claus HARTMANN, Dr. Martin HEINZELMANN, Dr. Dietrich LOHRMANN, Dr. Klaus MANFRASS, Dr. Werner PARAVICINI, Privatdozent Dr. Jürgen VOSS, Professor Dr. Karl Ferdinand WERNER.

Forschungsbereich II

Das Frankenreich und seine Nachfolgestaaten

- II.1: Die dokumentarische Überlieferung der Merowingerzeit*
Projekt 7: Die Urkunden der Merowingerzeit. Regesten (ATSMA)
- II.2: Personen-, Namen- und Adelforschung, 3.–12. Jahrhundert*
Projekt 8: Prosopographia Regnorum Orbis Latini (PROL) (WERNER)
Projekt 9: Regesten der Robertinerurkunden, mit Prosopographie der Robertinervasallen (WERNER)
- II.3: Pfalzenforschung*
Projekt 10: Königliche Pfalzen im fränkischen Gallien, 5.–10. Jahrhundert. Repertorium mit Regesten der Königsaufenthalte (WERNER/ATSMA)
- II.4: Gallia Pontificia (Mitarbeit am Unternehmen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen)*
Projekt 11: Papsturkunden in Frankreich. Neue Folge VIII: Diözesen Paris und Meaux (LOHRMANN)
- II.5: Quellen und Abhandlungen zur spätrömischen und fränkischen Geschichte*
Projekt 12: Der gallische Episkopat bis zum Jahre 1000 (HEINZELMANN)
Projekt 13: Klöster des Frankenreichs. Ein kritischer Katalog (ATSMA)
- II.6: Frankreich, Burgund, Ober- und Niederlothringen, 10.–13. Jahrhundert*
Projekt 14: Catalogue des actes des comtes de Blois et Champagne, IX^e- milieu XII^e siècle (WERNER)

Forschungsbereich III

Sozialgeschichte des Ancien régime

- III.1: Hof, Adel und Gesellschaft, 13.–16. Jahrhundert*
Projekt 15: Die Hofordnungen der Herzöge von Burgund (PARAVICINI)
- III.2: Quellen und Abhandlungen zur Sozialgeschichte Westeuropas im 17. und 18. Jahrhundert*
Projekt 16: Johann Daniel Schöpflins wissenschaftliche und diplomatische Korrespondenz (VOSS)
- III.3: Verwaltungs- und Finanzgeschichte des Ancien régime*
Projekt 17: Das Steuersystem der europäischen Staaten im Ausgang des Ancien régime im Lichte einer Enquête der französischen Regierung 1763–1766 (HARTMANN)

Forschungsbereich IV

Wissenschafts- und Historiographiegeschichte

- IV.1: Wissenschaftsgeschichte*
IV.2: Historiographische Gattungen und »Quellenkunde«

Projekt 18: Reliquientranslationen und Translationsberichte bis zum Ende der Karolingerzeit (HEINZELMANN)

Projekt 19: Historia. Historiographie als literarische Gattung und die Anfänge der französischen Nationalgeschichtsschreibung (WERNER)

IV.3: Geschichte der historischen Forschung, 16.–19. Jahrhundert

IV.4: Historische Forschung im 20. Jahrhundert. Bestandsaufnahme und Methodendiskussion

Forschungsbereich V

Europa im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und politologische Analyse

V.1: Quellen und Abhandlungen zur Geschichte West- und Mitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert

Projekt 20: Die Berichte der französischen Botschafter und Geschäftsträger als Quelle der inneren Geschichte der Weimarer Republik (HARTMANN)

V.2: Komparatistische und politologische Studien zur Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Projekt 21: Die Bedeutung der Ausländerbeschäftigung für die Entwicklung Frankreichs zum Industriestaat (MANFRASS)

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN FORSCHUNGSBEREICHEN

I. Geschichte Frankreichs und der deutsch-französischen Beziehungen

Die deutsche historische Forschungsstelle in Paris, aus der 1964 das DHIP hervorgegangen ist, war von einer »Kommission für die Erforschung der deutsch-französischen Beziehungen« gegründet worden. Auch die vom BMFT dem Institut zugewiesene Aufgabenstellung legte zunächst entscheidendes Gewicht auf die Erforschung der deutsch-französischen Beziehungen, eine, wie man sieht, mit der Existenz des DHIP eng verbundene Fragestellung. Dementsprechend bezogen und beziehen sich zahlreiche vom Institut vergebene Stipendien, seit 1964, in ihrer Thematik auf dieses für ein deutsches historisches Institut in Paris so naheliegende Arbeitsfeld.

Als Spezialthema schälte sich (unter der Leitung von Dr. Karl HAMMER, Wiss. Oberrat, Stellvertreter des Direktors) die Frage der Rolle von Paris für Deutschland und für die länger oder dauernd einst in Paris lebenden Deutschen heraus (Projekt 2). Neben der Geschichte der deutschen Kolonie in Paris und einzelner, durch ihre Leistungen für Frankreich hervorgetretener Deutscher mußte dabei notwendig der Blick auf die zahlreichen Studenten aus Deutschland fallen, die an der »Sorbonne« und, seit der Gründung der großen Écoles nationales, an diesen Eliteschulen Frankreichs studiert haben. Es bestehen Pläne, dahingehende Untersuchungen, namentlich für die ältere Zeit, auf die anderen französischen Universitäten auszudehnen (Projekt 1). Die Auswertung der Universitätsmatrikeln Italiens auf deutsche Studenten ist seit langem

im Gange, entsprechende Arbeiten zu Frankreich fehlen weitgehend. Ein bisher vom Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main in Zusammenwirken mit belgischen und niederländischen Gremien gefördertes Forschungs- und Editionsunternehmen zur Geschichte der »germanischen Nation« an der einstigen Universität Orléans und ihrer bedeutenden juristischen Fakultät könnte, wenn sich die Finanzierung ermöglichen läßt, vom DHIP unterstützt werden. Arbeiten zur Prosopographie der deutschen Studierenden in Frankreich werden, für alle Perioden, durch Stipendien des DHIP unterstützt.

Bei diesen Studien geht es nicht um Erforschung des »Auslandsdeutschtums«. Vielmehr sollen die zahlreichen persönlichen Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen, und dies in allen Lebensbereichen, sowie die daraus hervorgehenden Wechselwirkungen und Beeinflussungen, besser bekannt gemacht werden: Welche Wirkung hatten etwa die in Frankreich verbrachten Studienjahre auf die spätere Karriere und Leistung in Deutschland? Ganz entsprechend richtet sich das Interesse auf den Aufenthalt und die Aktivität führender französischer Persönlichkeiten oder Gruppen in Deutschland. Außer dem für das 19. Jahrhundert so aufschlußreichen Buch von SUSINI (s. unter 3. Übersicht über die bisherigen Veröffentlichungen, zu I.1) wurden und werden vom DHIP z. B. die Forschungen von Herrn AUERBACH, vom Institut für Zeitgeschichte, München, über die Kulturpolitik in der französischen Besatzungszone nach dem 2. Weltkrieg gefördert.

Erst in jüngster Zeit reifte der Entschluß, dem Institut, das nun auch größere Aufgaben in Angriff nehmen kann, die Herausgabe einer Gesamtdarstellung der deutsch-französischen Beziehungen als Ziel zu setzen. Im Zusammenwirken des Institutsdirektors und seines Stellvertreters, die als Herausgeber fungieren, mit dem Beirat des DHIP und allen Institutsmitgliedern soll eine Gemeinschaftsarbeit entstehen, zu der führende Spezialisten zu bestimmten Themen eingeladen werden. Neben den politischen Beziehungen Frankreichs zu Deutschland und den zahlreichen Teilstaaten, aus denen es sich in seiner Geschichte zusammengesetzt hat, sollen die wirtschaftlichen, kulturellen und sozialgeschichtlichen Beziehungen und Wechselwirkungen beider Nationen zu Wort kommen, und das auch da, wo mangels zureichender Vorarbeiten zunächst nur ein erster Überblick und Anregung zu weiterer Forschung gegeben werden kann. In diesem Werk soll dadurch gezeigt werden, daß es sich bei den Nachbarn Frankreich und Deutschland historisch nicht um völlig getrennte Gebilde handelt, daß vielmehr ihre jeweilige kulturelle, wirtschaftliche und sogar innenpolitische Entwicklung so weitgehend durch Einflüsse, durch Vor- und Gegenbild des Nachbarn bedingt war, daß jede der beiden Nationen zu einem Teil der Geschichte und der heutigen Wirklichkeit der andern geworden ist, die ohne Berücksichtigung dieser Wechselwirkung nicht mehr richtig verstanden werden kann. Es soll aber auch in ganz praktischer Weise in diesem 3–4 bändigen, durch Register gut erschlossenen Werk ein Arbeitsinstrument geschaffen werden, das dem Diplomaten wie dem Journalisten, dem Ministerialbeamten wie dem Fachhistoriker gleich nützlich ist. Durch Provozieren besserer Kenntnis des Nachbarn, tieferen Verständnisses der Bedingtheiten deutsch-französischer Beziehungen kann dieses Werk in diesen Beziehungen selbst eine bescheidene, aber vielleicht segensreiche Rolle spielen.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß Kenntnis und Verständnis der inneren Entwick-

lung Frankreichs Voraussetzung einer angemessenen Behandlung der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen sind. Für ein deutsches historisches Institut in Paris konnte darum nie ein Zweifel daran bestehen, daß eigene, intensive Forschungen zur Geschichte Frankreichs zu seinen Hauptaufgaben zu zählen sind. Angesichts der Rolle, die Frankreich in der politischen, ideengeschichtlichen und kulturellen Entwicklung Europas und der Welt spielte, versteht sich das auf ihre Erforschung gerichtete Interesse auch ohne jeden Hinweis auf die deutsch-französische Problematik. Das hindert jedoch nicht, daß insbesondere die methodischen Möglichkeiten der Komparatistik in der Institutsarbeit genutzt werden, da der Vergleich der Übereinstimmungen und Besonderheiten auf allen thematischen und chronologischen Ebenen neues Licht auf die Probleme der deutschen wie der französischen Geschichte fallen läßt.

Arbeiten zur französischen Geschichte bzw. zum Vergleich der deutschen und französischen Entwicklung haben bei der Stipendienvergabe eine erhebliche Rolle gespielt, ebenso wie in der Thematik der von der Deutschen Historischen Forschungsstelle und dann vom DHIP veranstalteten deutsch-französischen Historikerkolloquien:

- 1961 in Saarbrücken: Probleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- 1962 in Fulda: Die Herzogtümer und Stämme in Deutschland und Frankreich im 10. und 11. Jahrhundert
- 1964 in Regensburg: Geistige Strömungen im Mittelalter und ihre Träger
- 1965 in Bochum: Probleme der deutschen und französischen Sozialpolitik im 19. Jahrhundert
- 1966 in Bamberg: Königtum und Adel im 10. und 11. Jahrhundert
- 1967 in Worms: Der Investiturstreit und die politischen Wandlungen an der Wende des 11. und zu Beginn des 12. Jahrhunderts
- 1971 in Mannheim: Sozialer Wandel durch den Ersten Weltkrieg
- 1975 in Augsburg: Der Bonapartismus. Historisches Phänomen und politischer Mythos

Im engeren Sinne, aber nicht ausschließlich der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen gewidmet waren folgende Kolloquien:

- 1963 in Münster: Der Westfälische Friede
- 1969 in Bremen: Die napoleonische Herrschaft in Europa. Strukturen, Reaktionen, Konsequenzen.

Forschungen zur französischen Geschichte finden sich in fast allen Sektionen der Forschungsbereiche des DHIP. Die Sektion I.4 ist darum solchen Veröffentlichungen vorbehalten, die der Erforschung und Darstellung der Gesamtgeschichte Frankreichs und ihrer einzelnen Perioden, sowie der Bereitstellung der dazu erforderlichen Hilfsmittel dienen.

II. Das Frankenreich und seine Nachfolgestaaten

Wer sich mit Frankreich, Deutschland und ihren Beziehungen beschäftigt, wird nicht übersehen können, daß beide Staaten und die in ihrem Rahmen entstandenen Völker aus dem fränkischen Reich hervorgegangen sind, das seinerseits bereits eine Symbiose galloromanischer und germanisch sprechender Völker darstellte. Aber nicht nur die ethnischen oder politisch-institutionellen, auch die geographisch-siedlungsge-

schichtlichen Grundlagen Frankreichs und Deutschlands und der zwischen ihnen liegenden Benelux-Staaten, einstiger fränkischer Kernlandschaften, sind durch diese Periode geprägt. Für ein deutsches historisches Institut in Paris ist die Erforschung dieser gemeinsamen Ursprünge ein umso näher liegender Gegenstand, als sich die Mehrzahl der dafür noch vorhandenen schriftlichen Quellen in Paris befindet.

Das Institut hat diesem großen Forschungsbereich bisher zwei seiner Kolloquien gewidmet, und bezieht ihn, in einem bevorstehenden Kolloquium, in einen noch weiteren Fragenkreis ein:

1970 in Trier: Pippin III. und die Entstehung des karolingischen Europa

1973 in Compiègne und Paris: Kaiserliche, königliche und fürstliche Pfalzen (3.–12. Jahrhundert). Organisation, Funktion und topographischer Aspekt der ›palatia‹.

1977 in Tours: Vergleichende Verwaltungsgeschichte, 3.–18. Jahrhundert.

Dabei wird nicht nur die Bemühung deutlich, die einzelnen Forschungsbereiche und die großen historischen Themen aus ihrer spezialistischen Isolierung herauszureißen, die unserer Wissenschaft so großen Schaden zufügt, sondern auch das Bestreben, die große europäische Epoche der Verlagerung des politischen und kulturellen Schwergewichts vom Mittelmeerraum über das fränkische Gallien nach Nordwest- und Mitteleuropa im Zusammenhang zu sehen, das heißt aber losgelöst von der oft noch eng an die deutsche, französische, belgische Geschichte gefesselten Betrachtungsweise, die nur die eigenen nationalen Ursprünge sucht, nur die Geschichte der eigenen, einst fränkischen Territorien betreibt und dabei das Verständnis des fränkischen Gesamtreichs und der damaligen Situation seiner Teilgebiete verfehlt. In der Institutszeitschrift *FRANCIA*, die in ihrem Namen das Interesse für die fränkische wie die französisch-westeuropäische Geschichte andeutet, wurde gleich mit dem ersten Bande der Wunsch des Instituts angedeutet, eines der Zentren der internationalen Forschung zur Geschichte des fränkischen Gesamtreichs zu sein und dieser Forschung zu dienen, die sich der ganz selbstverständlich internationalen Erforschung der antiken Welt zugesellt. Das Institut ist dabei auf ein höchst erfreuliches und positives Echo gestoßen und arbeitet insbesondere mit dem Institut de Recherche et d'Histoire des Textes, unter Jean GLÉNISSON, und den belgischen Kollegen um Léopold GENICOT aufs engste zusammen.

Die eigene Forschungsarbeit fächert sich auf in eine ganze Reihe von Schwerpunkten, die teils von einem Mitglied allein, teils von mehreren betreut werden.¹ Schon Eugen EWIG, der so viel für die Entstehung des DHIP getan hat und heute der Vorsitzende seines Beirats ist, hatte die kritische Sichtung und Verzeichnung in Regestenform der Urkunden und Briefe aus der Merowingerzeit in den Anfängen des Instituts angeregt und eingeleitet. Das Unternehmen (s. o., Projekt 7) wird jetzt von Dr. Hartmut AT SMA geleitet (vgl. seinen in Abschnitt 3 zu Sektion II.1 zitierten Bericht). Eine Reihe von Vorstudien, an der sich dankenswerter Weise auch französische Spezialisten beteiligen, ist erforderlich, um komplizierte Datierungs- und Echtheitsprobleme zu überprüfen. Das Ziel ist, eine verlässliche Grundlage zu schaffen, um neben den Herrscherdiplomen, die von den *Monumenta Germaniae historica* neu herausgegeben

¹ Auf die zu den einzelnen Schwerpunkten erschienene, in Abschnitt 3 aufgeführte Literatur sei hier verwiesen. Es ist im Rahmen dieses Überblicks nicht möglich, auf Einzelnes näher einzugehen.

werden, auch die Vielzahl der Privaturkunden, Briefe und sonstigen nichtliterarischen Dokumente für die Geschichte von Staat, Verfassung und Gesellschaft der Merowingerzeit voll auswerten zu können. Dieses Ergebnis soll laufend auch dem Projekt 8 zugute kommen, dem Unternehmen PROL (*Prosopographia regnorum orbis Latini*). Seit Jahren wird innerhalb des Instituts (von den Herren AT SMA, HEINZELMANN, STOCK, WERNER, früher auch PARAVICINI und VOSS) und außerhalb, von auswärtigen Hilfskräften, an der Kartierung der Namen- und Personenbelege aus den Quellen des 3.–12. Jahrhunderts gearbeitet – über 300 000 Karteikarten wurden bereits angelegt. Letztlich soll diese personen- und adelsgeschichtliche Recherche die sozialgeschichtliche Entwicklung von der spätrömisch-barbarischen Welt bis zum voll entwickelten »Feudalstaat« in Frankreich und Deutschland in Kontinuität, Wandel und Diskontinuität erforschen helfen. Auch die Ermittlung und Datierung der geistlichen und weltlichen Amtsträger, insbesondere des Frankenreichs, gehört zu den Möglichkeiten dieses langfristigen Unternehmens. Ein anderes Anwendungsbeispiel seiner wenn auch erst vorläufigen Resultate war die Nutzung der Herrschernennungen mit Ortsangabe für die Anlage einer Statistik der Königsaufenthalte für das Projekt 10, ein Repertorium der fränkischen Pfalzen, das Prof. WERNER und Dr. AT SMA vorbereiten. Dem Schwerpunkt II.3, Pfalzenforschung, kam auch das oben schon genannte Pfalzenkolloquium des DHIP in Compiègne und Paris zugute.

Die Beteiligung des DHIP am Papsturkundenwerk der Akademie der Wissenschaften in Göttingen war vom wissenschaftlichen Beirat mit der Gewinnung von Dr. Dietrich LOHRMANN (vorher DHI Rom) 1968 eingeleitet worden und wurde inzwischen, durch eine 1973 getroffene Vereinbarung des Instituts mit der Akademie und Professor Dr. Theodor SCHIEFFER, Sekretär der das Unternehmen mittragenden Pius-Stiftung, fest verankert (Projekt 11). Dr. LOHRMANN nützt seine gut voranschreitenden Bände der Reihe »Papsturkunden in Frankreich« und die eigenen Studien zur Einfügung des Papsturkundenmaterials in den Kontext der französischen Landesgeschichte mit ihren zahlreichen Privaturkunden. In die kirchliche Welt, die aber zugleich eine Schlüsselstellung im sozialen Gefüge des Frankenreichs und seiner Nachfolgestaaten einnimmt, führen auch die Projekte 12 und 13. Der gallorömische und fränkische Episkopat wird von Dr. HEINZELMANN sozialgeschichtlich erforscht, das fränkische Klosterwesen von Dr. AT SMA auf eine kritische Basis unserer tatsächlich gesicherten Kenntnisse gestellt, die auf luftige Hypothesen verzichten muß, um an der rechten Stelle einen Forschungsfortschritt zu erzielen. Aus all diesen Arbeiten wird das doppelte Bestreben des Instituts deutlich, sowohl Grundlagenforschung zu leisten und zur Erstellung der von Léopold GENICOT in *Francia* 1 geforderten, dringend nötigen Hilfsmittel der Forschung beizutragen, als auch die Auswertung dieser und anderer Quellen über die politische Geschichte hinaus auf eine Erhellung der noch in vielen wichtigen Zügen unbekanntem Gesellschaftsentwicklung im Abendland voranzutreiben. Dem erstgenannten Ziel dienen auch die von Prof. WERNER seit langem betriebenen und von ihm in die Arbeit des DHIP eingebrachten Projekte 9 und 14: Regesten der Robertiner, aus denen das kapetingische Königshaus hervorging, und einer ihrer wichtigsten Vasallenfamilien, der Grafen von Blois und Champagne. Zu den schon früher vorgelegten Ergebnissen zur Herkunft des Loire-Adels des 12. Jahrhunderts aus den Familien der Robertinervasallen des 9. und

10. Jahrhunderts, die von der französischen Forschung akzeptiert wurden, lassen sich aus diesen Projekten weitere Erkenntnisse zum Problem der Adelskontinuität erhoffen. Zahlreiche Studien von Dr. LOHRMANN haben jetzt schon, von seinen anderen, oben angedeuteten Ausgangspunkten her, zu aufschlußreichen Resultaten zur Entwicklung Nordfrankreichs, von der Normandie zur Picardie, im 11. bis 13. Jahrhundert geführt (s. Abschnitt 3, Literatur zu II.6).

III. Sozialgeschichte des Ancien régime

Im Rahmen der von ihm geleiteten Sektion III.1 (Adel, Hof und Gesellschaft), für die er schon eine Reihe ertragreicher Arbeiten vorgelegt hat, arbeitet Dr. Werner PARAVICINI am Projekt 15, einer kritischen Edition der burgundischen Hofordnungen. Sie bieten uns vom 14. zum 16. Jahrhundert sonst nicht greifbare Angaben über die Zusammensetzung des Hofpersonals und über seine Veränderungen. Verbunden mit anderen Quellen, Rechnungen vor allem, erlauben sie subtile Untersuchungen zum Hof- wie zum Landadel und zum Aufstieg von Räten bürgerlicher Herkunft. Eine in Vorbereitung befindliche größere Arbeit von Dr. PARAVICINI über die Preußenreisen des europäischen Adels wird Verbindungen der Adelswelt von England und Béarn über das Imperium hinweg bis in die Ordenslande, und zugleich ein Stück Kulturgeschichte des europäischen Hochadels und seines Lebensstils sichtbar machen. Die dabei zugrundeliegende Nutzung des in Göttingen befindlichen Materials des Ordensarchivs im Verein mit den bei der Erforschung des Deutschherren-Ordens nur wenig herangezogenen westeuropäischen Quellen scheint mir symptomatisch zu sein für die Möglichkeiten, die sich den Mitarbeitern eines deutschen historischen Instituts in Paris bieten, auch wenn der Weg, den sie beschreiten, völlig selbständig gesucht und gefunden wurde. In allen Perioden kann es nicht ausbleiben, daß selbst Arbeiten, die sich zunächst ganz der Geschichte eines anderen Landes zuwenden, sich endlich, unmittelbar oder im Wege der Komparatistik, als wertvoll auch für eine neue Sicht und bessere Kenntnis der deutschen Geschichte erweisen.

Nach dem Ausscheiden von Dr. Albert CREMER aus dem DHIP, der seit dem 1. Januar 1976 am Max Planck-Institut für Geschichte in Göttingen tätig ist, seine im Institut begonnenen Arbeiten aber abzuschließen gedenkt, ruht die Arbeit in der Sektion III.2 vornehmlich auf den Schultern von Privatdozent Dr. Jürgen Voss, dessen Arbeiten zur Geschichte der historischen Forschung (s. u.) von Anbeginn an den sozialgeschichtlichen wie kulturhistorischen Aspekt dieser Themen nicht vernachlässigten, so, daß er mehr und mehr, und unabhängig von seinem Ausgangspunkt, die französische und deutsche Gesellschaft des 17. und namentlich 18. Jahrhunderts in den Mittelpunkt seiner Bemühungen stellt. So gesehen ist die Edition der wissenschaftlichen und diplomatischen Korrespondenz Schöpflins (Projekt 16), für die er weit über 400 unveröffentlichte bzw. bisher unbekannte Stücke fand, Abschluß seiner großen Schöpflinarbeit und Neuansatz künftiger Studien zugleich. Für die Sektion III.3 steht mit Dr. phil. habil. Peter Claus HARTMANN ein vorzüglicher Kenner der Finanzgeschichte zur Verfügung, der (Projekt 17) eine Enquête der französischen Regierung von 1763–1766 über die Steuersysteme der anderen europäischen Staaten, im Hinblick auf geplante französische Reformen, nicht nur ediert, sondern zu einer vergleichenden Übersicht der europäischen Finanzordnungen des 18. Jahrhunderts ausweitet.

IV. Wissenschafts- und Historiographiegeschichte

Frankreich war vom ausgehenden 16. Jahrhundert bis weit in das 18. Jahrhundert hinein führend in der Entwicklung der hilfswissenschaftlichen und historischen Methoden, ehe es in dieser Rolle, insbesondere während des 19. Jhs., von Deutschland abgelöst wurde. Seither haben die französische und die deutsche historische Schule, jede in Bereichen, die sie mit besonderem Erfolg pflegen, eine führende Stellung in der internationalen Forschung errungen bzw. behauptet. Frankreich bietet also dem deutschen Historiker ein besonders reichhaltiges Beobachtungsfeld sowohl für die Geschichte der historischen Forschung, als auch für die gegenwärtige Methodendiskussion. Das DHIP hat diesem Sachverhalt durch Einrichtung einer entsprechenden Abteilung in seiner Institutszeitschrift *FRANCIA* Rechnung getragen und führt eigene Forschungen durch, die sich sowohl auf die Analyse der historiographischen Quellen und ihrer Gattungen (vgl. Projekt 18, Dr. HEINZELMANN zu den Translationsberichten, Projekt 19, Prof. Dr. WERNER zur »Historia«) als auf die Herausbildung der modernen Geschichtswissenschaft und ihrer Methoden seit dem 16. Jahrhundert beziehen (vgl. die Arbeiten von Privatdozent Dr. Voss in den Übersichten des 3. und 4. Abschnitts, Sektion IV.3). Diesem letzteren Schwerpunkt der Institutsarbeit war mit erfreulichem Erfolg ein Kolloquium des DHIP gewidmet, das 1974 in Wolfenbüttel »Historische Forschung im 18. Jahrhundert. Organisation, Zielsetzung und Ergebnisse« behandelte, und dessen Arbeiten in einem Band der Pariser Historischen Studien vom DHIP veröffentlicht wurden.

Die Arbeiten von Dr. Voss, insbesondere zu den Akademien des 18. Jahrhunderts, gaben Anlaß, den Forschungsbereich über die Historiographiegeschichte hinaus auf die Wissenschaftsgeschichte auszudehnen. Viele methodischen Fragen lassen sich nur in einem Kontext lösen, der das engere Feld der historischen Methode überschreitet; die Anfänge der modernen historischen Forschung unter dem Einfluß der Juristen, der Philologen, ja der Mathematiker erweisen sie als Teil einer gesamtwissenschaftlichen Bewegung, die in letzter Zeit in erhöhtem Maße Gegenstand der Erforschung und methodischen Besinnung wurde und noch zahlreiche Erkenntnisse verspricht. Die laufende Verfolgung der deutschen und französischen Geschichtswissenschaft der Gegenwart im DHIP, dank seiner Vermittlungs- und Informationsrolle nach beiden Seiten, legt es nahe, sowohl bibliographisch wie historiographiegeschichtlich und methodenkritisch Studien vorzulegen, in denen Stand, Ziele und Probleme moderner Geschichtswissenschaft erörtert werden (Sektion IV.4).

V. Europa im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und politologische Analyse

Eine Abteilung für Zeitgeschichte konnte in den letzten Jahren im DHIP eingerichtet werden. Sie wird von Dr. phil. habil. Peter Claus HARTMANN und Dr. Klaus MANFRASS betreut und sollte in Zukunft weiter ausgebaut werden. Ein besonderer Anlaß, sich mit den französischen Quellen zur Zeitgeschichte zu befassen, ergibt sich aus der (relativen) Vernachlässigung Frankreichs in der deutschen zeitgeschichtlichen Forschung, die stark von ihren erfreulichen Kontakten zur angelsächsischen Welt be-

stimmt wird – dies auch in methodischer Hinsicht. Für das DHIP ergibt sich hier die wichtige Aufgabe, sowohl die Rolle Frankreichs im Europa des 20. Jahrhunderts, auch z. B. im wirtschaftlichen Bereich und in der sozialen Problematik, als auch die Bedeutung der französischen Zeitgeschichtsforschung und Politischen Wissenschaft besser bekannt zu machen, in Zusammenarbeit mit deutschen Universitäten und Forschungsstellen, die ähnliche Ziele verfolgen. Französische Quellen können sogar für die Erforschung der deutschen innenpolitischen Entwicklung fruchtbar gemacht werden (Projekt 20, Dr. HARTMANN, mit Auswertung der Berichte der französischen Geschäftsträger für die Geschichte der Weimarer Republik). Es ergab sich hier eine begrüßenswerte Parallele zu einem ähnlichen Unternehmen, das vom DHI London in Angriff genommen worden ist. Neben diesem langfristigen und vielbändigen Editionsunternehmen befaßt sich das Institut mit Untersuchungen zu den internationalen Beziehungen, bzw. fördert sie. Nach einem Kolloquium über den sozialen Wandel im 1. Weltkrieg (Mannheim 1971) organisiert das Institut in absehbarer Zeit eine Tagung über Frankreich und Deutschland in den Jahren 1936–1939, das sich an ein vom Comité d'Histoire de la 2^e Guerre mondiale zu den Jahren 1933–1936 veranstaltetes Kolloquium (Paris 1977) anschließen soll.

Die sozialgeschichtlichen Probleme sollen aber nicht allein mit historischen, sondern ebenso mit politologischen Methoden angegangen werden. Dr. Klaus MANFRASS, der vom Forschungsinstitut der Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bonn, zum DHIP kam, läßt seinen schon veröffentlichten Arbeiten zum Gastarbeiterproblem in Deutschland nun eine größere Studie zur »Bedeutung der Ausländerbeschäftigung für die Entwicklung Frankreichs zum Industriestaat« (Projekt 21) folgen. Daneben informiert er in einem vor dem Abschluß stehenden Band über »Politische Wissenschaft in Frankreich. Dokumentation und Forschung«, mit dem Ziel, künftige Kontakte deutscher Politologen mit französischen Kollegen ebenso zu fördern wie die Berücksichtigung der politischen Wissenschaft durch die Zeithistoriker.

3. Übersicht über die bisherigen Veröffentlichungen

In diese Zusammenstellung werden aufgenommen:

a) Alle Buchveröffentlichungen der Mitglieder des DHIP, aber auch die vom DHIP herausgegebenen Bücher, die von einem nicht oder nicht mehr dem Institut angehörenden Autor verfaßt wurden.*

b) Alle Aufsätze, Beiträge und sonstige nichtselbständige Veröffentlichungen der Institutsmitglieder, bzw. früherer Institutsmitglieder, wenn diese Arbeiten aus der Institutsarbeit hervorgegangen sind. Bücher, Aufsätze, Artikel etc., die zum Zeitpunkt der Berichterstattung (Sommer/Herbst 1976) im Manuskript abgeschlossen oder schon im Druck waren, wurden in diese Übersicht aufgenommen; die noch in Ausarbeitung oder in Vorbereitung befindlichen Arbeiten erscheinen in Abschnitt 4 (s. u.).

* Abkürzungen: PHS Pariser Historische Studien; BdF Beihefte der FRANCIA; DoWe Dokumentation Westeuropa.

Forschungsbereich I

Geschichte Frankreichs und der deutsch-französischen Beziehungen*I.1: Deutsche in Frankreich, Franzosen in Deutschland. Personengeschichtliche Beziehungen*

Karl HAMMER, Jakob Ignaz Hittorf. Ein Pariser Baumeister, 1792 bis 1867, Stuttgart 1968, 386 S., 147 Abbild. (PHS)

Eugène SUSINI, En marge du romantisme. Portrait et correspondance d'Auguste Sougey-Avisard 1816–1889, München 1975, 750 S. (BdF)

J. VOSS, Paris im Sommer 1751. Notizen zum wissenschaftlichen und religiösen Leben aus dem Reisetagebuch Andreas Lameys, in: Archiv für Kulturgeschichte 56 (1974) 198–216.

J. VOSS, Lettres inédites de Voltaire à propos de ses rentes viagères placées à Mannheim, in: Dix-huitième Siècle 8 (1976) 319–322.

K. HAMMER, Graf Schlabrendorff, ein deutscher Kritiker Napoleons und seiner Herrschaft, FRANCA 1 (1973) 402–413.

K. HAMMER, Jacques-Ignace Hittorf, in: L'Information d'histoire de l'art 14 (1969) 123–124.

P. C. HARTMANN, Max Emmanuel im Exil, in: H. GLASER (Hg.), Kurfürst Max Emmanuel. Bayern und Europa um 1700, Bd. 1, München 1976, 108–112.

I.2: Quellen und Abhandlungen zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen

Johannes Volker WAGNER, Graf Wilhelm von Fürstenberg (1491–1549) und die politisch-geistigen Mächte seiner Zeit, Stuttgart 1966, 318 S. (PHS).

Hermann WEBER, Frankreich, Kurtrier, der Rhein und das Reich 1623–1635, Bonn 1969, 418 S. (PHS).

Peter Claus HARTMANN, Geld als Instrument europäischer Machtpolitik im Zeitalter des Merkantilismus. Studien zu den finanziellen und politischen Beziehungen der Wittelsbacher Territorien Kurbayern, Kurköln und Kurpfalz zu Frankreich und dem Kaiser von 1715 bis 1740 (Habilitationsschrift, Universität München; im Druck).

Karl-Georg FABER, Andreas van Recum, 1765–1828. Ein rheinischer Kosmopolit, Bonn 1969, 240 S. (PHS).

Karl HAMMER, Die französische Diplomatie der Restauration und Deutschland, Stuttgart 1963, 252 S. (PHS).

Christian STEINBACH, Die französische Diplomatie und das Deutsche Reich 1873–1881, Bonn 1976 (PHS).

K. F. WERNER, Les nations et le sentiment national dans l'Europe médiévale, in: Revue historique 244 (1970) 285–304.

P. C. HARTMANN, Die französischen Subsidienzahlungen an den Kurfürsten von Köln, Fürstbischof von Lüttich, Hildesheim und Regensburg, Joseph Clemens, im Spanischen Erbfolgekrieg (1701–1714), in: Historisches Jahrbuch 92 (1972) 358–372.

I.3: Vorbereitung einer Gesamtdarstellung der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen

(Keine Arbeiten, da 1975/6 erst in die Institutsplanung aufgenommen)

I.4: Geschichte Frankreichs

Peter Claus HARTMANN, Pariser Archive, Bibliotheken und Dokumentationszentren zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Eine Einführung in Benutzungspraxis und Bestände für Historiker, Politologen und Journalisten, München 1976, 131 S. und 1 Plan (DoWe) (zu Projekt 5).

Franz MENGES, Quellen zur westeuropäischen Geschichte und Kultur in bayerischen Bibliotheken, München 1976/7 (im Druck; DoWe) (zu Projekt 5).

K. F. WERNER, Frankreich (Bibliographie), in: DAHLMANN-WAITZ, Quellenkunde der deutschen Geschichte, 10. Auflage, hg. v. H. HEIMPEL u. H. GEUSS, Stuttgart 1974, Sektion 101, 32 Kolumnen.

K. F. WERNER, Westfranken/Frankreich unter den Spätkarolingern und frühen Kapetingern 888–1060, in: Handbuch der Europäischen Geschichte, hg. v. Theodor SCHIEDER, Bd. 1, hg. v. Theodor SCHIEFFER, Stuttgart 1976/7, 731–783.

Forschungsbereich II

Das Frankenreich und seine Nachfolgestaaten

II.1: Die dokumentarische Überlieferung der Merowingerzeit

H. AT SMA, Die Urkunden der Merowingerzeit. Ein Arbeits- und Forschungsvorhaben des Deutschen Historischen Instituts in Paris, in: Jahrbuch der historischen Forschung 2 (1975) 30–33 (zu Projekt 7).

II.2: Personen- Namen- und Adelforschung, 3.–12. Jahrhundert

K. F. WERNER, Die wissenschaftlichen Pläne des Deutschen Historischen Instituts in Paris, in: Frühmittelalterliche Studien 4 (1970) 416–421, dort 418 ff., vgl. auch Teildruck in: Onoma 16 (1971) 112–115 (zu Projekt 8).

M. HEINZELMANN, Les changements de la dénomination latine à la fin de l'Antiquité, in: Actes du Colloque de la VI^e Section de l'École des Hautes Études »Famille et Parenté« (im Druck).

K. F. WERNER, Liens de parenté et noms de personnes. Un Problème historique et méthodologique, in: Actes du Colloque de la VI^e Section de l'École des Hautes Études »Famille et Parenté« (im Druck).

K. F. WERNER, Problèmes de l'exploitation des documents textuels concernant les noms et personnes du monde latin, III^e–XII^e siècles, in: Actes du Colloque de l'École Française de Rome, 20–22 mai 1975 »L'utilisation de l'Informatique pour l'exploitation des documents textuels médiévaux« (im Druck).

II.3: Pfalzenforschung

D. LOHRMANN, Trois palais royaux de la vallée de l'Oise d'après les travaux des érudits mauristes: Compiègne, Choisy-au-Bac et Quierzy, in: FRANCIA 4 (1976) 121–139.

K. F. WERNER, Kaiserliche, königliche und fürstliche Pfalzen (3.–12. Jahrhundert). Organisation Funktion und topographischer Aspekt der »palatia«. Bericht über das 11. deutsch-französische Historikerkolloquium des DHIP in Compiègne u. Paris (1.–6. 4. 1973) in: FRANCIA 3 (1975) 935–942.

II.4: Gallia Pontificia

Dietrich LOHRMANN, Papsturkunden in Frankreich, Neue Folge VII: Nördliche Ile-de-France und Vermandois, Göttingen 1976 (Abhandlungen der Akad. d. Wiss. in Göttingen, 95) XVI–691 S.

D. LOHRMANN, Jean de Méricourt et les cartulaires de Saint-Corbeille de Compiègne au XIII^e siècle, in: *Bibliothèque de l'École des Chartes* 129 (1971) 239–275.

II.5: Quellen und Abhandlungen zur spätromischen und fränkischen Geschichte

Eugen EWIG, Spätantikes und fränkisches Gallien. Gesammelte Schriften, hg. v. Hartmut AT SMA, Bd. 1, München 1976, XVII–588 S.; Bd. 2 im Druck (BdF).

Martin HEINZELMANN, Bischofsherrschaft in Gallien. Zur Kontinuität römischer Führungsschichten vom 4. bis zum 7. Jahrhundert. Soziale, prosopographische und bildungsgeschichtliche Aspekte, München 1976, 281 S. (BdF).

Xavier BARRAL I ALTET, La circulation des monnaies suèves et visigotiques. Contributions à l'histoire économique du royaume visigot, München 1976, 217 S. (BdF).

Horst EBLING, Prosopographie der Amtsträger des Merowingerreiches von Chlothar II. (613) bis Karl Martell (741), München 1974, 259 S. (BdF).

Walther KIENAST, Studien über die französischen Volksstämme des Frühmittelalters, Stuttgart 1968, 248 S. (PHS).

K. STOCK, (Bibliographie) Wandalenreich, in: DAHLMANN-WAITZ, Quellenkunde der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Lieferung 27, Stuttgart 1975.

H. AT SMA, Die Handelstätigkeit der mittelalterlichen Stadt im Lichte archäologischer Quellen. Bericht über das 3. Kolloquium der Kommission zur Erforschung der Anfänge des Städtewesens, Auxerre 22.–25. 9. 1975, in: *Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters* 4 (1976) 203–210.

H. AT SMA, Rapport concernant les progrès de la dendrochronologie réalisés par le laboratoire de l'Université de Cologne, in: *Circonscription des Antiquités historiques, Région de Picardie. Bulletin de Liaison* 4 (1976) 11–18.

H. AT SMA, Die gallischen Inschriften als Quelle für Klöster und Klosterbewohner bis zum Ende des 6. Jahrhunderts, in: *FRANCIA* 4 (1976) 1–57.

K. STOCK, (Artikel) Childerich; Chararich; Chilperich; Clodio; Cambrai, in: *Reallexikon der germanischen Altertumskunde* (im Druck).

M. HEINZELMANN, L'aristocratie et les évêchés entre Loire et Rhin du IV^e au VII^e siècle, in: *Revue d'Histoire de l'Église de France* 62 (1976) 75–90.

H. AT SMA, Les monastères urbains du Nord de la Gaule. Bilan des monastères qui se présentent dans la topographie des villes épiscopales jusqu'à la fin du VII^e siècle, in: *Revue d'Histoire de l'Église de France* 62 (1976) 163–187.

K. F. WERNER, Le rôle de l'aristocratie dans la christianisation du Nord-Est de la Gaule, in: *Revue d'Histoire de l'Église de France* 62 (1976) 45–73.

M. HEINZELMANN, La noblesse du Haut Moyen Age. Quelques problèmes à propos d'un ouvrage paru récemment, in: *Le Moyen Age* 83 (1977).

K. F. WERNER, Les principautés périphériques dans le monde franc du VIII^e siècle, in: *Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo* 20, Spoleto 1973, 483–514.

D. LOHRMANN, Pippin III. und die Entstehung des karolingischen Europa. Bericht über das 9. deutsch-französische Historiker-Kolloquium des DHIP in Trier (27.–30. September 1970), in: *FRANCIA* 2 (1974) 891–896.

K. F. WERNER, Das Geburtsdatum Karls des Großen, in: *FRANCIA* 1 (1973) 115–157.

K. F. WERNER, La date de naissance de Charlemagne, in: *Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France* 1972, Paris 1975, 116–142.

M. HEINZELMANN, Beobachtungen zur Bevölkerungsstruktur einiger grundherrschaftlicher Siedlungen im karolingischen Bayern, in: *Frühmittelalterliche Studien* 11 (1977).

II.6: Frankreich, Burgund, Ober- und Niederlothringen, 10.–13. Jahrhundert

Rolf SPRANDEL, IVO von Chartres und seine Stellung in der Kirchengeschichte, Stuttgart 1962, 217 S. (PHS).

- Peter von MOOS, Hildebert von Lavardin (1056–1133). Humanitas an der Schwelle des höfischen Zeitalters, Stuttgart 1965, 412 S. (PHS).
- Neithard BULST, Untersuchungen zu den Klosterreformen Wilhelms von Dijon, 962–1031, Bonn 1973, 330 S. (PHS).
- K. F. WERNER, Quelques observations au sujet des débuts du »duché« de Normandie, in: Mélanges Jean YVER, 1976, S. 691–709.
- K. STOCK, Les possessions de l'abbaye de Saint-Remi de Reims en Allemagne, in: Gallia Monastica, hg. v. J.-F. LEMARIGNIER, Bd. 1: Les abbayes bénédictines du diocèse de Reims, bearb. v. Françoise POIRIER-COUTANSAIS, Paris 1974, S. 520–534 nebst Karten 7 u. 8.
- D. LOHRMANN, Saint-Germer-de-Fly und das anglonormannische Reich, in: FRANCIA 1 (1973) 193–256.
- D. LOHRMANN, Der Tod König Heinrichs I. von England in der Mittellateinischen Literatur Englands und der Normandie, in: Mittellateinisches Jahrbuch 8 (1973) 90–107.
- D. LOHRMANN, Pierre le Vénérable et Henri I^{er}, roi d'Angleterre, in: Pierre Abélard-Pierre le Vénérable. Colloques internationaux du CNRS, n° 546, Paris 1975, 191–203.
- D. LOHRMANN, La Grange de Troussures-Saint-Eusoye et le défrichement de la forêt de Noirevaux au XII^e siècle, in: Cîteaux-Commentarii Cistercienses 26 (1975) 175–184.
- D. LOHRMANN, Die Herren von Nesle und der Adel in der südlichen Picardie, Deutsches Archiv 29 (1973) 562–566.
- D. LOHRMANN, Pierre Lombard, médecin de saint Louis, et l'histoire de ses maisons au Quartier latin, in: Septième Centenaire de la mort de saint Louis. Actes des colloques de Royaumont et de Paris (21–27 mai 1970), Paris 1976, S. 165–181.

Forschungsbereich III

Sozialgeschichte des Ancien régime

III.1: Hof, Adel und Gesellschaft, 13.–16. Jahrhundert

- Ludwig SCHMUGGE, Johannes von Jandun (1285/89–1328). Untersuchungen zur Biographie und Sozialtheorie eines lateinischen Averroisten, Stuttgart 1966, 152 S. (PHS).
- Werner PARAVICINI, Guy de Brimeu. Der burgundische Staat und seine adlige Führungsschicht unter Karl dem Kühnen, Bonn 1975, 807 S. (PHS).
- Werner PARAVICINI, Karl der Kühne. Das Ende des Hauses Burgund. Göttingen 1976, 127 S. (Reihe: Persönlichkeit und Geschichte, H. 94/95).
- Werner PARAVICINI, Moers, Croy, Burgund. Eine Studie über den Niedergang des Hauses Moers in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts in: Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein 179 (1977).
- W. PARAVICINI, Zur Biographie von Guillaume Hugonet, Kanzler Herzog Karls des Kühnen, in: Festschrift für Hermann HEIMPEL, Bd. 2, Göttingen 1972, 443–481.
- W. PARAVICINI, Sechs Neuerscheinungen zur burgundisch-französischen Geschichte im 15. Jahrhundert, in: FRANCIA 2 (1974) 665–691.
- W. PARAVICINI, Guy de Brimeu, seigneur d'Humbercourt, lieutenant de Charles le Téméraire au pays de Liège, in: Liège et Bourgogne. Actes du colloque tenu à Liège. . . 1968, Lüttich 1972, 147–156.
- W. PARAVICINI, Bemerkungen zu Richard Vaughan: Charles the Bold, in: FRANCIA 4 (1976).
- W. PARAVICINI, Rasse de la Rivière, Antoine de Palant et la place de Montjoie, in: Annuaire d'Histoire Liégeoise t. 15, n° 38 (1974) 127–139.
- W. PARAVICINI, Zur Königswahl von 1438, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 39 (1975) 99–115.
- W. PARAVICINI, Die Erhebung der Herren von Staufen in den Freiherrenstand, in: Schau-ins-Land, 92, Jahresheft des Breisgau-Geschichtsvereins Schauinsland, Freiburg i. Br. 1975, 69–76.
- W. PARAVICINI, Karl der Kühne, Sigmund von Tirol und das Ende des Hauses Burgund, in: Der Schlern (Bozen/Bolzano) (im Druck).

A. CREMER, La »Protection« dans le droit international public européen du XVI^e siècle, in: *Théorie et pratique politiques à la Renaissance. Actes du XVII^e Colloque international d'Études Humanistes*, Tours 1974, 145–157.

A. CREMER, Les théoriciens italiens de la raison d'État juges de Jean Bodin, in: *Revue d'histoire diplomatique* 99 (1975) 249–261. (Vgl. auch das Resümee in: *L'Information historique*, 1976, im Druck).

A. CREMER, Traiano Boccalini als Kritiker Bodins, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 55/56 (1976) 229–250.

III.2: Quellen und Abhandlungen zur Sozialgeschichte Westeuropas im 17. und 18. Jahrhundert

Albert CREMER, Der Adel in der Verfassung des Ancien régime. Die Châtellainie d'Épernay und die Souveraineté de Charleville im 17. Jahrhundert (hervorgegangen aus Diss. Köln; Ms. abgeschlossen) (BdF).

Rolf REICHARDT, Reform und Revolution bei Condorcet. Ein Beitrag zur späten Aufklärung in Frankreich, Bonn 1973, 406 S. (PHS).

P. C. HARTMANN, Die Dauphine Maria Anna Christine von Bayern (1660–1690) und ihr Hofstaat, in: *Oberbayerisches Archiv* 93 (1971) 16–25.

P. C. HARTMANN, Merkantilistische Manufakturgründungsprojekte unter Kurfürst Max Emanuel von Bayern in den Jahren 1718 bis 1721, in: *Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 56 (1969) 162–177.

P. C. HARTMANN, Luxuskäufe des Münchener Hofes in Paris (1718–1727), in: *FRANCIA* 1 (1973) 350–360.

III.3: Verwaltungs- und Finanzgeschichte des Ancien Régime

Peter Claus HARTMANN, Das Steuersystem der europäischen Staaten am Ausgang des Ancien régime im Lichte einer offiziellen Enquête der französischen Regierung 1763–1766, Bd. 1, Bonn (1977; Ms. abgeschlossen) (PHS) (zu Projekt 17).

P. C. HARTMANN, De la musique à la finance pendant la Guerre de Succession d'Espagne, in: *Annales E. S. C.* 24 (1969) 322–336.

P. C. HARTMANN, Die Subsidien- und Finanzpolitik Kurfürst Max Emanuels von Bayern im Spanischen Erbfolgekrieg, in: *Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte* 32 (1969) 238–289.

P. C. HARTMANN, Die wirtschaftlichen Initiativen und die Finanzpolitik des Kurfürsten Max Emmanuel, in: H. GLASER (Hg.), *Kurfürst Max Emmanuel. Bayern und Europa um 1700*, Bd. 1, München 1976, S. 88–94.

Forschungsbereich IV

Wissenschafts- und Historiographiegeschichte

IV.1: Wissenschaftsgeschichte

Jürgen Voss, Universität, Geschichtswissenschaft und Diplomatie im Zeitalter der Aufklärung. Johann Daniel Schöpflin (1864–1771) (Habilitationsschrift Mannheim, Ms. 1975 abgeschlossen; erhielt den »Prix Strasbourg 1976«)

J. Voss, La contribution de Schoepflin à la fondation de l'Académie de Bruxelles, in: *Acad. Roy. de Belgique. Bull. de la classe des lettres et des sc. mor. et pol.* LXII (1976) 320–340.

J. Voss, Johann Daniel Schöpflins Wirken und Werk. Eine Bestandsaufnahme anlässlich seines 200. Todestages, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 119 (1971) 281–321.

IV.2: Historiographische Gattungen und »Quellenkunde«

M. HEINZELMANN, Neue Aspekte der biographischen und hagiographischen Literatur in der lateinischen Welt (1.–6. Jahrhundert), in: *FRANCIA* 1 (1973) 27–44.

J. Voss, Philippe de Comynes und sein Memoirenwerk in der Forschung seit 1945, in: *Deutsches Archiv* 29 (1973) 224–235.

IV.3: Geschichte der historischen Forschung

Jürgen Voss, Das Mittelalter im historischen Denken Frankreichs. Untersuchungen zur Geschichte des Mittelalterbegriffs und der Mittelalterbewertung von der 2. Hälfte des 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, München 1972, 484 S.

Karl HAMMER, Jürgen Voss (Hg.), Historische Forschung im 18. Jahrhundert. Organisation, Zielsetzung und Ergebnisse. 12. deutsch-französisches Historikerkolloquium in Wolfenbüttel (27. 9.–1. 10. 1974), Bonn 1977, 484 S. (PHS).

J. Voss, Historische Forschung im 18. Jahrhundert. Organisation, Zielsetzung und Ergebnisse. Bericht über das 12. deutsch-französische Historikerkolloquium des DHIP in Wolfenbüttel, in: *Jahrbuch der hist. Forsch.* 2 (1975) 89–91.

J. Voss, Literaturwissenschaftliche Hilfsmittel für den Historiker: Die Bibliographien Cioranescus zum 17. und 18. Jahrhundert, in: *FRANCIA* 2 (1974) 692–700.

J. Voss, (Artikel) Christian Juncker, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 10, München 1974, S. 660–661.

J. Voss, Lacurne de Sainte-Palaye und die Beschäftigung mit dem Mittelalter im Frankreich der Aufklärung, in: *FRANCIA* 1 (1973) 699–710.

J. Voss, Le problème du moyen âge dans la pensée historique en France, in: *Revue d'histoire moderne et contemporaine* (im Druck).

J. Voss, Das Elsaß als Mittler zwischen deutscher und französischer Geschichtswissenschaft im 18. Jahrhundert, in: K. HAMMER, J. Voss (Hg.), *Historische Forschung im 18. Jahrhundert*, Bonn 1976, 334–363.

J. Voss, Geschichtswissenschaft und katholische Aufklärung im Elsaß, Unveröffentlichte Korrespondenz Philippe André Grandidiere (1752–1787), I. Teil, 1774–1777, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 122 (1974) 135–273; II. Teil, 1778–1787, ebenda 124 (im Druck).

A. CREMER, (Artikel) Johann Gustav Droysen, in: *Encyclopaedia Universalis*, Bd. 18, Paris 1974, S. 575.

IV.4: Die Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Bestandsaufnahme und Methodendiskussion

K. F. WERNER, Die deutsche Historiographie unter Hitler, in: B. FAULENBACH (Hg.), *Geschichtswissenschaft in Deutschland*, München 1974, S. 86–96 u. 179–180.

K. HAMMER, Eine neue Geschichte von Paris, in: *FRANCIA* 2 (1974) 701–714.

K. HAMMER, Ludwig Dehio 1888–1963. Porträt eines deutschen Historikers in bewegter Zeit, in: *Festschrift der Universität Marburg zu ihrem 450jährig. Jubiläum* (im Druck).

Forschungsbereich V

Westeuropa im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und politologische Analysen

V.1: Quellen und Abhandlungen zur Geschichte West- und Mitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert

Karl HAMMER, Peter Claus HARTMANN, (Hg.), *Le Bonapartisme. Phénomène historique et mythe politique. Actes du Colloque historique franco-allemand d'Augsbourg*

1975/Bonapartismus. Historisches Phänomen und politischer Mythos. Akten des Augsburger deutsch-französischen Historikerkolloquiums 1975, 171 S. (BdF)

K. F. WERNER, Die napoleonische Herrschaft in Europa. Strukturen, Reaktionen, Konsequenzen. Bericht über das 8. deutsch-französische Historikerkolloquium des DHIP in Bremen (27.–30. September 1969), in: *FRANCIA* 1 (1973) 747–755.

K. HAMMER, (Artikel) Friedrich Adolf Maercker 1804–1889; Karl Anton Maercker 1801–1871, in: *Neue Deutsche Biographie* (im Druck).

K. HAMMER, Der Bonapartismus. Bericht über das 13. deutsch-französische Historikerkolloquium des DHIP in Augsburg vom 26.–30. September 1975, in: *FRANCIA* 4 (1976) 959–961.

K. HAMMER, Sozialer Wandel durch den Ersten Weltkrieg. Bericht über das 10. deutsch-französische Historikerkolloquium des DHIP in Mannheim (27. September–1. Oktober 1971), in: *FRANCIA* 2 (1974) 897–903.

K. HAMMER, Der deutsche Protestantismus und der Erste Weltkrieg, in: *FRANCIA* 2 (1974) 398–414.

P. C. HARTMANN, Das Friedensprojekt [von Versailles]. Grundstein der französischen, anti-deutschen und antibolschewistischen Hegemonialpolitik?, in: Karl BOSL (Hg.), *Versailles, St. Germain, Trianon. Umbruch in Europa vor 50 Jahren*, München-Wien 1971, 77–92.

P. C. HARTMANN, Jugendbewegung und nationalsozialistische Bildungsvorstellungen, in: Hans STEFFEN (Hg.), *Bildung und Gesellschaft. Zum Bildungsbegriff von Humboldt bis zur Gegenwart*, Göttingen 1972, 41–57.

P. C. HARTMANN, Frankreich im Jahre 1941. Seine militärische, politische und wirtschaftliche Situation, in: Karl BOSL (Hg.), *Das Jahr 1941 in der europäischen Politik*, München und Wien 1972, 39–55.

V.2: Komparatistische und politologische Studien zur Sozialgeschichte des 19. u. 20. Jahrhunderts

K. MANFRASS, Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland: Innergesellschaftliche und zwischenstaatliche Konfliktfelder, in: *Jahrbuch für Friedens- und Konfliktforschung* 6 (1976).

K. MANFRASS, M. MOROKVASIC, F. SOUBIRAN, Le statut socio-politique des travailleurs migrants en France et en RFA. (Arbeitspapier der Giovanni-Agnelli-Stiftung, Umdruck von 41 S., Turin 1974, gekürzt erschienen als: Dieselben, *Le statut des travailleurs migrants en France et en R. F. A.*, in: *Economie et Humanisme*, n° 221, Lyon, Janvier-Février 1975, p. 20–29).

K. MANFRASS, (Artikel) Die Gastarbeiter, in: *Handbuch der deutschen Außenpolitik*, hg. v. Hans-Peter SCHWARZ, München 1975, S. 750–752.

4. Gegenwärtiger Stand der Forschungsarbeiten und weitere Planung im Rahmen der Forschungsbereiche

Es empfiehlt sich, zunächst die im Augenblick im Gang befindlichen Arbeiten und die weitere Planung in der Reihenfolge der fünf Forschungsbereiche und ihrer Sektionen aufzuzählen, ehe, als Folgerung daraus, zusammenfassende Beobachtungen und eine Diskussion der Zielsetzungen des Instituts präsentiert werden. Wiederum, wie zu Abschnitt 3, werden alle Buchveröffentlichungen der Mitglieder des DHIP genannt, auch wenn sie nicht im Rahmen der Institutsveröffentlichungen erscheinen, und alle Veröffentlichungen des DHIP, auch wenn ihre Verfasser keine Institutsmitglieder sind. Die Aufsätze werden wiederum nur genannt, wenn sie von Institutsmitgliedern verfaßt werden. Im Unterschied zu den Büchern repräsentieren sie keine län-

gerfristige Planung, sondern nur eine Aufzählung der schon begonnenen, in absehbarer Zeit im Druck erscheinenden Studien, zu denen in den nächsten Jahren zahlreiche andere, hier nicht genannten, treten werden.

Forschungsbereich I

Geschichte Frankreichs und der deutsch-französischen Beziehungen

I.1: Deutsche in Frankreich, Franzosen in Deutschland: Personengeschichtliche Beziehungen

Karl HAMMER, Das Hôtel Beauharnais in Paris. Studien zur Bau- und Besitzergeschichte der Deutschen Botschaft in Paris, Textband; Tafelband mit Plänen und Abbildungen (BdF) (zu Projekt 2).

J. Voss, Voltaire und seine Beziehungen zum Oberrhein.

J. Voss, Die letzten Wochen Voltaires. Aus den Berichten eines deutschen Diplomaten.

I.2: Quellen und Abhandlungen zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen

K. STOCK, Kloster Hohenholte. Ein westfälisches Priorat der Abtei Saint-Nicaise zu Reims. J. Voss, (Artikel) »Nouvelle Bibliothèque Germanique«; »Bibliothèque du Nord«, »Journal des Journaux«, »L'Europe littéraire«, in: J. SGARD (Hg.), Dictionnaire des journaux avant 1789.

I.3: Vorbereitung einer Gesamtdarstellung der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen

Karl Ferdinand WERNER, Grundzüge der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen (Wissenschaftl. Buchgesellschaft, Darmstadt).

K. F. WERNER, Zum Projekt einer vom DHI Paris herausgegebenen Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen (zu Projekt 4).

I.4: Geschichte Frankreichs

Werner PARAVICINI, Karl Ferdinand WERNER (Hg.), L'histoire comparée de l'administration, Actes du XIV^e Colloque hist. franco-allemand de l'IHAP, à Tours 1976 (BdF).

Werner PARAVICINI, Pariser Archive, Bibliotheken und Institute zur Erforschung des Mittelalters und der frühen Neuzeit (DoWe) (zu Projekt 5).

K. F. WERNER, Literaturbericht zur französischen Geschichte des Mittelalters. Veröffentlichungen 1960 bis 1975 (in: Historische Zeitschrift, Sonderheft, hg. v. W. KIENAST).

A. CREMER, Literaturbericht zur französischen Geschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts (in: Historische Zeitschrift, Sonderheft, hg. v. W. KIENAST).

Forschungsbereich II

Das Frankenreich und seine Nachfolgestaaten

II.1: Die dokumentarische Überlieferung der Merowingerzeit

Hartmut AT SMA, Josef SEMMLER, Der Fond Saint-Denis (Die Urkunden der Merowingerzeit. Regesten: Vorstudien, 1) (BdF) (zu Projekt 7).

H. AT SMA, Bemerkungen zur Entstehung der Edition der Merowingerdiplome durch Karl H. PERTZ.

H. AT SMA, Die Gründungsurkunde von Saint-Julien-d'Auxerre (mit Edition).

H. AT SMA, L'intérêt historique et archéologique des sources diplomatiques mérovingiennes: Le testament d'Erminethrudis.

H. AT SMA, L'administration mérovingienne et l'écriture.

II.2: Personen-, Namen- und Adelforschung, 3.-12. Jahrhundert

Karl Ferdinand WERNER (Hg.), Prosopographia Regnorum Orbis Latini. PROL. Personen der lateinischen Welt in den Quellen des 3. bis 12. Jahrhunderts, Sektion I: Das Fränkische Reich, 6.-10. Jahrhundert (Veröffentlichung im Loseblattverfahren, Projekt 8).

Karl Ferdinand WERNER, Regesten der Robertinerurkunden, mit Prosopographie der Robertinervasallen (Projekt 9).

PROL. Leitnamenstudien (erscheinen in zwangloser Folge in FRANCIA).

PROL. Miscellen, 1: K. F. WERNER, Der Sachsenfriede Karls des Großen; 2: K. F. WERNER, Die Bischöfe von Utrecht an der Wende zum 10. Jahrhundert (Folge von Einzeluntersuchungen zu Problemen, die sich aus der Interpretation von Texten, der Identifizierung und Datierung von Personen, und der Auswirkung der PROL-Ergebnisse auf bisherige Auffassungen ergeben; erscheint in FRANCIA in zwangloser Folge).

K. F. WERNER, K. STOCK, Zum Problem der Identifizierung der auf den Münzen der Merowingerzeit genannten Personen. (Ein Beitrag im Auftrag der Kommission für Namensforschung an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften [Joachim WERNER], zu der von Dr. FELDER für die Kommission bearbeiteten kritischen Edition der Namen auf merowingischen Münzen).

K. F. WERNER, Problematik und erste Ergebnisse des Forschungsvorhabens PROL zur Geschichte der west- und mitteleuropäischen Oberschichten vor dem Jahre 1200 (Vortrag auf dem gemeinsamen Kolloquium der deutschen historischen Auslandsinstitute zu Göttingen, September 1976), in: Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven u. Bibliotheken.

K. F. WERNER; Adel (Artikel), in: Lexikon des Mittelalters.

II.3: Pfalzenforschung

Karl Ferdinand WERNER, Hartmut AT SMA, Königliche Pfalzen im fränkischen Gallien, 5.-11. Jahrhundert. Repertorium mit Regesten der Königsaufenthalte. Textband; Tafel- und Kartenband (BdF) (Projekt 10).

Hartmut AT SMA, Strukturgeschichte einer fränkischen Königslandschaft. Der Pariser Raum und das Oise-Aisne-Gebiet (5.-10. Jahrhundert) (Habilitationsschrift).

K. F. WERNER, Qu'est-ce qu'un >palatium<? Observations historiques et statistiques (FRANCIA).

II.4: Gallia Pontificia

Dietrich LOHRMANN, Papsturkunden in Frankreich, Neue Folge VIII: Diözesen Paris und Meaux (Projekt 11).

Dietrich LOHRMANN, Papsturkunden und Landesgeschichte (Habilitationsschrift).

II.5: Quellen und Abhandlungen zur spätrömischen und fränkischen Geschichte

Karl Ferdinand WERNER, Princeps. Vom Kaisertum zum nichtköniglichen Prinzipat: Die Entstehung des Fürstentums in Westeuropa, 2 Bde.

Klaus STOCK, Foedus. Studien zu den politischen Beziehungen des spätrömischen Staates zur barbarischen Welt (mit Katalog der Foedera) (Dissertation Mannheim).

Martin HEINZELMANN, Der gallische Episkopat bis zum Jahre 1000. Prosopographische, chronologische und sozialgeschichtliche Dokumentation und Analyse (Projekt 12).

Hartmut AT SMA, Klöster des Frankenreichs. Ein kritischer Katalog (Projekt 13).

Hartmut AT SMA, Klöster und Mönchtum im Bistum Auxerre in der Merowingerzeit (BdF).

Josef SEMMLER, Benedikt von Aniane und die karolingische Klosterreform (Hervorgehend aus Mannheimer Habilitationsschrift 1970, die im DHIP entstand).

Karl Ferdinand WERNER, Die politische Struktur des Karolingischen Reiches und die Entstehung der Herzogtümer in Frankreich und Deutschland/(BdF).

Martin HEINZELMANN, Sozialgeschichte des französischen Episkopats vor der gregorianischen Reform (Habilitationsschrift).

K. STOCK, Kaiser Julians Kritik an der außenpolitischen Leistung seines Oheims, Constantins des Großen (in: *Historia*).

K. STOCK, Ludi Lancionici. Ein Beitrag zur Datierung der Spiele in den *Fasti Philocali* und zu den Alamannenkriegen des Kaisers Constantius II.

M. HEINZELMANN, Der Aristokrat als Vater in Spätantike und Frühmittelalter (Vortrag auf dem gemeinsamen Kolloquium der deutschen historischen Auslandsinstitute zu Göttingen, September 1976; Veröffentlichung durch DHI Rom).

M. HEINZELMANN, (Artikel) Adelsheiliger; Aldrich, Bf. Le Mans; Almannus von Hautvilliers (Hagiograph); Aurelianus, Bf. Arles, in: *Lexikon des Mittelalters* (u. andere Artikel aus der von M. HEINZELMANN geleiteten Sektion »Hagiographie« des *Lexikon des Mittelalters*).

H. AT SMA, *Multa quidem et alia possedit . . .* Zum archäologischen Interesse am Reichtum des Bischofs Desiderius von Auxerre.

K. F. WERNER, Der Dukat Alemanniens. Probleme der Terminologie und Chronologie im Bereich der politischen und Verfassungsgeschichte.

K. F. WERNER, *L'art de guerre en Occident, VIII^e-X^e siècles. Un essai d'appréciation* (*Annales, E. S. C.*).

K. F. WERNER, Die westfränkische Reichsteilung von Amiens (März 880) (*FRANCIA*).

K. F. WERNER, *Remarques sur les comtes de la région parisienne au IX^e-X^e siècles* (*Journal des Savants*).

K. F. WERNER, *Le problème des origines du duché de Bourgogne* (*Mémoires de l'Académie de Dijon*).

K. F. WERNER, *Entre l'administration centrale et locale de l'Empire carolingien: Missus-marchio-comes*, in: PARAVICINI-WERNER, *Actes du XIV^e Colloque hist. franco-allemand de l'IHAP, à Tours 1976*.

II.6: Frankreich, Burgund, Ober- und Niederlothringen im Hochmittelalter

Neithard BULST, Das Nekrolog von Saint-Bénigne-de-Dijon. Edition (BdF, im Zusammenwirken mit dem Institut für Frühmittelalterforschung, Münster/W.)

Karl Ferdinand WERNER, *Catalogue des actes des comtes de Blois et de Champagne, IX^e-milieu XII^e siècle* (Projekt 14).

K. F. WERNER, *Zur Religiosität von Adel und Mönchtum in Westfranken-Frankreich, 9.-12. Jahrhundert* (*Archiv für Kulturgeschichte*).

K. F. WERNER, *Les rois allemands et empereurs du Saint-Empire comme législateurs (X^e-XII^e siècles)* (*Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis*).

Forschungsbereich III

Sozialgeschichte des Ancien régime

III.1: Hof, Adel und Gesellschaft, 13.–16. Jh.

Dieter SCHELER, Kirchenreform und Kritik am französischen Klerus zu Beginn des 13. Jahrhunderts. Die »Ierapigra ad purgandos prelatos« des Gille de Corbeil. Kritische Edition (BdF).

Neithard BULST, Die französischen Generalstände von 1468 und 1484. Prosopographische Untersuchungen zu den Delegierten (Heidelberger Habilitationsschrift 1976) (PHS).

Werner PARAVICINI, Die Preussenreisen des europäischen Adels, 14.–15. Jahrhundert (Habilitationsschrift).

Werner PARAVICINI, Die Hofordnungen der Herzöge von Burgund, 14.–16. Jahrhundert, Teil I: Die Hofordnungen der Herzöge aus dem Hause Valois, Bd. 1: Philipp der Kühne, Johann ohne Furcht, Philipp der Gute (1381–1467) (BdF); Bd. 2: Karl der Kühne. Maria von Burgund (1467–1477) (Projekt 15).

Albert CREMER, Jean Bodin: Les six livres de la République. Edition.

W. PARAVICINI, Soziale Schichtung und soziale Mobilität am Hofe der Herzöge von Burgund (Vortrag auf dem gemeinsamen Kolloquium der deutschen historischen Auslandsinstitute zu Göttingen, September 1976) (FRANCIA).

III.2: Quellen und Abhandlungen zur Sozialgeschichte Westeuropas im 17. und 18. Jahrhundert

Jürgen VOSS, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik am Hofe Karl Theodors in den Jahren 1763–1771: Die Korrespondenz des Akademiesekretärs Andreas Lamey an den Ehrenpräsidenten der kurpfälzischen Akademie Johann Daniel Schöpflin (Thorbecke Verlag).

Jürgen VOSS, Johann Daniel Schöpflins wissenschaftliche und diplomatische Korrespondenz (BdF) (Projekt 16).

J. VOSS, Pariser Studenten an der Straßburger Universität des 18. Jahrhunderts.

A. CREMER, Die Intendanten-Memoranden des 17. und 18. Jahrhunderts (FRANCIA).

J. VOSS, Zur Typologie der Residenzstadt in der frühen Neuzeit.

J. VOSS, Die Ursachen der Französischen Revolution: Zeitgenössische Analysen des Historikers, Diplomaten und Revolutionspolitikers Ch. W. Koch (Zeitschrift für Historische Forschung).

Forschungsbereich IV

Wissenschafts- und Historiographieggeschichte

IV.1: Wissenschaftsgeschichte

J. VOSS, Colbert und die Wissenschaftspolitik im absolutistischen Frankreich.

J. VOSS, Die Wissenschaftsbeziehungen zwischen den Akademien in Brüssel und Mannheim: Die Korrespondenz Gerards an Lamey.

IV.2: Historiographische Gattungen und »Quellenkunde«

Martin HEINZELMANN, Reliquien-Translationen und Translationsberichte bis zum Ende der Karolingerzeit (987). Der historische und soziale Hintergrund (Projekt 18).

Martin HEINZELMANN, Translationen und Translationsberichte (Teilband der von L. GENICOT hg. Typologie des Sources du Moyen Age) (zu Projekt 18).

Karl Ferdinand WERNER, Historia. L'Historiographie comme genre littéraire dans le monde latin, V^e-XII^e siècles (Teilband der von L. GENICOT hg. Typologie des Sources du Moyen Age) (zu Projekt 19).

M. HEINZELMANN, Wunderberichte des 6. Jahrhunderts.

IV.3: Geschichte der historischen Forschung

Jürgen Voss, Landesgeschichtliche Zielsetzungen im Zeitalter der Aufklärung (Thorbecke-Verlag, Sigmaringen).

M. HEINZELMANN, (Artikel) Forschung zur Hagiographie, in: Lexikon des Mittelalters.

J. Voss, Zum Problem Geschichte und Gesellschaft im Frankreich des 18. Jahrhunderts.

IV.4: Die Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Bestandsaufnahme und Methodendiskussion

Karl Ferdinand WERNER, Die deutsche Geschichtsforschung seit 1945. Einführung in aktuelle Probleme.

J. Voss, Begriffsgeschichtliche Untersuchungen zu periodologischen Bezeichnungen (im Sammelabschnitt »Zeitalter«, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hg. v. W. CONZE u. R. KOSELLECK).

Forschungsbereich V

Westeuropa im 19. u. 20. Jahrhundert. Historische und politologische Analysen*V.1: Quellen und Abhandlungen zur Geschichte West- und Mitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert*

Die Berichte der französischen Botschafter und Geschäftsträger als Quelle der inneren Geschichte der Weimarer Republik, hg. vom Deutschen Historischen Institut Paris. I. Teil: Die Mission Haguenin (1919-1920), bearb. v. Peter Claus HARTMANN (voraussichtlich 3 Bände) (Projekt 20).

K. Hammer, Les musées dans la politique culturelle de la Prusse au XIX^e siècle (FRANCIA).

V.2: Komparatistische und politologische Studien zur Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Klaus MANFRASS, Politische Wissenschaft in Frankreich. Dokumentation und Forschung (DoWe).

Klaus MANFRASS, Die Bedeutung der Ausländerbeschäftigung für die Entwicklung Frankreichs zum Industriestaat, seit dem Ende des 19. Jahrhunderts (Habilitationsschrift) (Projekt 21).

J. Voss, Die Anfänge der Republik Österreich als innenpolitisches und europäisches Problem.

5. Ausblick

Es handelt sich bei den zu den Schwerpunkten und Projekten aufgeführten Arbeiten nicht um bloße Absichtserklärungen. Vielmehr liegen Materialsammlungen, Vorarbeiten oder Teile des Manuskripts schon vor, wenn auch in einigen Fällen die Veröffentlichung erst in einigen Jahren zu erwarten ist. Lediglich große Projekte wie die Gesamtdarstellung der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen und PROL werden einen noch längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, der das Institut dann schon zugleich mit einer Reihe neuer Projekte befaßt sehen wird. Die Liste der schon veröffentlichten 29 Bücher (davon 17 von früheren und jetzigen Mitgliedern des Instituts) und 82 Aufsätzen zeigt, daß die Möglichkeiten des DHIP zwar begrenzt, aber doch real sind, vor allem, wenn es seine Ziele mit einer gewissen Beharrlichkeit verfolgt.

Welches sind diese Ziele – so wird man sich zum Abschluß dieser Ausführungen fragen, die einen Überblick über die Institutsarbeit mit einer Neuordnung ihrer Gliederung verbunden haben. Im weitesten Sinne, so hat sich gezeigt, geht es um die forschende Beschäftigung mit der Geschichte Frankreichs und seiner östlichen Nachbarländer, und mit der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen, beide aufbauend auf der Erforschung der Geschichte des fränkischen Gesamtreichs, die sowohl mit neuen, nicht mehr national orientierten Fragestellungen als auch mit der methodischen Strenge einer möglichst exakten Überprüfung der älteren Forschung angestrebt wird. Mit dieser Einstellung geht die methodische Besinnung im Forschungsbereich IV, zur Geschichte der Wissenschaften, unserer Wissenschaft und ihrer Methoden zusammen.

Was aber wird, in diesem weiten Rahmen, intendiert, was steht hinter der Auswahl der Schwerpunkte und Projekte, was vor allem hinter dem großen Energie-, Zeit- und Geldaufwand, den sie implizieren? Es gibt einige Grundlinien in der Vielfalt der Institutsarbeit. Als Beispiel sei genannt der mehrfach auftretende »landesgeschichtliche« Ansatz, der im überschaubaren territorialen Bereich wenn nicht die Totalität, so doch eine Vielfalt von Faktoren quellenmäßig genau zu beobachten erlaubt. Hervorgehoben sei vor allem die prosopographische Methode, die Personenforschung, die in den Projekten zum Übergang von der mediterranen Alten Welt zum vollentwickelten »Feudalstaat« West- und Mitteleuropas ebenso herangezogen wird wie zur Erforschung von Hof, Adel und Gesellschaft im 14.–16. Jahrhundert und zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen. Hinter ihr steht eine sozialgeschichtliche Zielsetzung, befindet sich die Personengeschichte doch im Angelpunkt zwischen dem »Einmaligen«, dem Einzelnen, den Ereignissen und den Gruppen, Schichten und langfristigen Entwicklungen, wobei sie den Zugang zu den letztgenannten in präziser Weise und mit neuen Ergebnissen erlaubt, nicht nur mit bloßen Behauptungen über soziales Verhalten. Die Ergebnisse sollen der deutschen Geschichtswissenschaft und ihrer Thematik nutzbar gemacht werden, ebenso wie die Neuansätze der französischen Forschung, die im DHIP häufig besser und langfristiger verfolgt werden können als in Deutschland. Umgekehrt macht das Institut aber auch den französischen Kollegen deutsche Neuerungen und Forschungsergebnisse rascher bekannt, als das

sonst meistens möglich ist. Diese Mittlerstellung ist aber nicht mehr bloß funktional, sie wird auch im Sinne enger Kontakte und der Entwicklung gemeinsamer Grundsätze verwirklicht. Die Mitglieder des Instituts sehen sich im Zusammenhang einer in zunehmendem Maße sich international organisierenden Erforschung der europäischen Geschichte, in der sich die großen Probleme den verschiedenen Ländern und ihren Historikern gemeinsam stellen, und in der sich der einseitig nationale Ansatz schon in der Fragestellung als unzureichend erweist, so, daß dann der Reichtum einer nationalen Entwicklung, die Wirkung, die sie auf andere gehabt hat, gar nicht voll wahrgenommen werden können. Europa besteht seit vielen Jahrhunderten bis in die Einzelheiten des geistigen, künstlerischen, wirtschaftlichen und politischen Lebens seiner Nationen – es ist jetzt im Begriff, zu all den vielen Verflechtungen endlich auch eine historische Wissenschaft zu erhalten, die seine Existenz in das Bewußtsein der europäischen Nationen einzubringen vermag. Das Institut kann zusammen mit den vielen andern, mit denen es gemeinsam tätig ist, zur wechselseitigen Überprüfung der Ergebnisse der nationalen Schulen, zur Annäherung der Methoden, zum Vergleich der Fragestellungen, vor allem zur internationalen Arbeit am gleichen Problem seinen bescheidenen Beitrag leisten. Deutsche historische Auslandsinstitute haben hier eine Aufgabe, die auch den Nichtspezialisten zu überzeugen vermag. Sie ist aber nicht ausschließlich inter – national, sie zielt auch darauf, die wahre Geschichte des europäischen Sozialkörpers ans Licht zu ziehen und der Gegenwart ihren Standort und eine Einschätzung der menschlichen Möglichkeiten und Problematik zu bieten, die auf zuverlässiger Grundlage beruht.